

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Quart 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Quart 50 Pf.

Insertionsgebühren für die häufigste Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf., in Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die gewöhnliche Zeile Petitchrift oder deren Raum vor der gewöhnlichen Bekanntmachung 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke.

N^o 192.

Halle, Mittwoch den 18. August. (Mit Beilagen.)

1880.

Die geheimen Triebfedern der reichsständischen Politik.

Die freie Selbstregierung des Volks ist ein allen liberalen Programmen gemeinsames Postulat. Das es jedoch sehr viele Seiten hat, dieses Princip zur allgemeinen Durchführung zu bringen, beweisen die Reichsstände und die nicht ebenwollenden Schwierigkeiten, welchen die deutsche Regierung dort begegnet. Gehen wir bis zu den Ereignissen des Jahres 1870 zurück.

Niemand war mehr überrascht von dem Erwerb des Reichslands als die verbündeten Regierungen. Zunächst entstand die Frage, was mit dem neuen Besitz anzufangen sei. Die Idee einer Theilung hatte mehrfach eine günstige Aufnahme gefunden, allein es war unmöglich, sie durchzuführen, denn die Bevölkerung der vormaligen französischen Departements verlangte nach einerlei Schicksal. Man mußte diesen Wunsch, wenn man gerecht sein wollte, respectiren. Damals machte sich im Elsaß eine vornehmlich aus Protestanten bestehende Partei bemerklich, welche die Verleibung in Preußen verlangte. Diese Idee fand auch in Deutschland einigen Anklang. Man sagte sich, Preußen ist der mächtigste Deutsche Staat, er wird vermöge seiner Größe und seines allüberwiegenden Verwaltungsmechanismus am leichtesten im Stande sein, die neuen Gebiete in sich aufzunehmen. Allein der Versuch, der unterdessen wiederholt von Bismarck in verschiedenen Weisen aufgebracht, fand damals bei den Regierungen wie in der Presse eine ungünstige Aufnahme. Man gönnte Preußen die Erwerbung nicht. Es kam also dem Reichsland Baden angeboten, allein die badische Regierung lehnte die ihr zugesandte Schicksalsvertheilung ab, weil sie fürchtete, die überwiegende katholische Bevölkerung des Reichslandes würde dem Ultramontanismus in dem projektierten neuen Reichsland das Uebergewicht verschaffen.

Die Schwierigkeiten, welche der Ultramontanismus bereitete, oder diejenigen, welche man von ihm voraussehen zu müssen glaubte, waren von Anfang an bestimmend auf die Schicksale des Landes. Sie sind es auch bis zum heutigen Tage geblieben. Aus ihnen entspringt die Differenz zwischen dem Statthalter und Herrn Herzog und auf der Hoffnung, sie zu beseitigen, beruht theilweise die Mission, welche Herrn Hofmann übertragen wurde.

Elsaß-Vertrug kennt keinen Kulturkampf. Derselbe ist durch die cauldaische, äußerst sorgfältige französische Kirchenregulierung vollständig ausgeschlossen, aber — der Kulturkampf spielt unter der Dede. Bei allen öffentlichen Angelegenheiten Staats- und Gemeinwesen, Befestigung von Stellen u. s. w. spielen die stichtlichen Interessen eine hervorragende Rolle. Durch die vorwiegend katholische Bevölkerung des Landes erlangt aber der Ultramontanismus ein erhebliches Uebergewicht.

Hieran trauete das liberale Prinzip von der freien Selbstregierung des Volkes.

Oberpräsident v. Moeller und der frühere Direktor des Reichsanwalteramts Herr Herzog, die in dieser Frage völlig übereinstimmten, sagten sich: „Wenn wir Elsaß-Vertrug die freie Selbstregierung und dieselben Freiheiten einräumen, wie sie die übrigen deutschen Staaten besitzen, so entwickelt sich ein ultramontaner Staat, der in unser Deutsches Reich nicht hineinpaßt. Die zwei Millionen Katholiken werden die wenigen Protestanten Elsaß-Vertrug. Demgemäß war das Regiment des Herrn v. Moeller der aufgeklärte Despotismus.“

Die ultramontanen und protestantischen Blätter wurden unterdrückt, sowie durch bureaukratische Manipulationen alles gethan, um den schädlichen Einfluß der Ultramontanen und Protestanten abzuhalten. Statt dessen hatte v. Moeller in der von ihm begünstigten Union wissenschaftlich eine Partei eine lebenskräftige politische Partei heranzuzüchten, die einst stark genug sein sollte, wenn die Ausnahmengesetze aufgehoben sein würden, die politische Führung der Bevölkerung zu übernehmen.

Allein die Autonomisten erwiesen sich als unfähig. Das Moellersche System hatte als Hauptresultat nur ein Entsetzen erregendes in's Krauscheisen des Bureaukratismus aufzuweisen.

Herr v. Moeller war durchaus Bureaukrat, der die Welt von seinem Bureau aus regierte und sich während der letzten Jahre seiner Wirkthätigkeit völlig von der Außenwelt abschloß. Als daher die Notwendigkeit einer Aenderung der Verfassungsverhältnisse Elsaß-Vertrug an die Reichsregierung herantrat, sahste man das Bedürfnis in Freiherrn v. Mantuffel einen Mann an die Spitze der Regierung zu stellen, der durch sein persönliches Auftreten bereits im Stande war die Bevölkerung der Reichslande zu gewinnen. Wie man weiß, schloß auch seine Regierung ganz den umgekehrten Weg ein wie sein Vorgänger v. Moeller. Er befestigte alle Ausnahmemaßregeln, beschritt den Bureaukratismus gründlich und baute den Weg zur freien Selbstregierung Elsaß-Vertrug.

Bei diesem System wurde selbstverständlich Herr Herzog unmöglich. Von Herrn Hofmann, der durch seine Umfassungsformen sehr geeignet ist Herrn v. Mantuffel in seinem Werke zu unterstützen, hofft man, daß er dem Feldmarschall durch seine in der Verwaltung gesammelte Erfahrung beifügen sich werde, seine Pläne zu verwirklichen.

Die Persönlichkeit des Herrn Hofmann ist zu der ihm gestellten Aufgabe ungewißheit sehr geeignet, wenn Herr v. Mantuffel mit diesem Staatssecretär nicht zusammen zu arbeiten vermag, wird er niemals den geeigneten Mann für die Aufgabe, welche er sich gestellt hat, finden.

Es wird sich aber auch zeigen, ob die Elsaß-Vertrug Maß und Ziel zu halten und ob sie das neue System zu würgen wissen? Aus ihrem Verhalten wird es sich ergeben, ob das System v. Mantuffel überhaupt in's Reichlich ist.

Wie wünschen dem Feldmarschall Statthalter und seinem Staatssecretär das Beste und hoffen, daß auch die Elsaß-Vertrug ausgestellt. „Bisla Cognac“, so getauft auf den Epigrammen seines derzeitigen Oberherrn, sollte der Abend gefeiert werden.

Zwanzig Hände waren geschäftig, die unmaßlosesten Vorbereitungen im Herrichten der mancherlei Compote, Herbeschöpfen der nöthigen Weine, Bemalen der Martinslieder u. s. w. zu treffen.

In dem durch einen Kron- und mehrere Armeleuchter glänzend erhellten „Seidenzimmer“, einem mit hochgezogenen rothseidenen Vorhängen ausgestatteten Salon, aus dessen warmem Kamin ein hellrothendes Feuer eine behagliche Wärme verbreitete, war die Tafel auf's Prachtigste hergerichtet, es fehlte an Nichts, weder an demselben Tafelgeschick, noch viel Erreichten, noch prächtvollsten Tafelgeschick mit kostbaren Bouquets künstlicher Blumen.

Um 5 Uhr sollte die Feier beginnen. Wie zum Zeichen hierzu konnte es in dem nämlichen Augenblicke aus dem metallenen Schälchen des Nachbarn „Danke Pultrian“ zu uns herüber und unter dem Gesäße der im Orte einschlagenden und crepitirenden Granaten erkante jetzt der Krieg!

Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Mauer und Wehren.
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alte böse Feind,
Die ernt' er's auch meint,
Groß Noth und viel Elend,
Sein grauliches Rührung ist,
Auf deren lid nicht sein's Gleichen.“

Es war ein feierlicher Moment und gar manche Thräne ronn während des Gesanges dieses wohl noch nie von uns so ernst und stimmungsvoll gesungenen herrlichen Liedes über unsere Wägen.

Nachdem sobann unser Tischgesellschaft mit wenigen kräftigen, aber um so herzlicheren Worten der Bedeutung dieser Stunde unter den Mauern von Paris gedacht, ließen wir es uns angelegen sein, der vorreflichen Rücksicht unserer uniformirten Köche alle Ehre anzuthun.

ringer einsehen lernen, daß sie dem Verbanne eines großen Reiches angehören, dem sie ihre Unterthänigkeit unterworfen haben. Sollte aber der Versuch des Statthalters in's Hinten, so hielten wir es für gethan, auf fernere hoffnungsvolle Experimente zu verzichten und Elsaß und Vertrug kurzweg mit Preußen zu vereinigen.

Ein Städteuchter, der im Reichsland gelebt hat.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 16. August. Heute fand, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, das patriotische Fest in der Nationalausstellung statt. Eine dichtgedrängte Menschenmenge bewegte sich in allen nach dem Ausstellungspalaste führenden Straßen. Die Mitglieder der Repräsentationskammer und des Senats, sämtliche Minister, Deputirten von der Armeo, von Preussengebietern und der Presse, ferner die Bürgermeister und Deputirten sämtlicher Kommunalräthe Belgiens kamen im Zuge Theilnahme an der Ausstellung an. Der Aufzug durch die Ras de la Loi nach dem Ausstellungsgebäude dauerte länger als zwei Stunden. Sämmtliche Theilnehmer, auch die Minister, gingen zu Fuß. Das Innere des Ausstellungsgebäudes bot einen äußerst glänzenden Anblick vor. Der König und die Mitglieder der königlichen Familie trafen um 1 1/2 Uhr ab, überall von entzückenden Juristen begrüßt. — Eine ungeheure Zahl von Fremden, namentlich aus den belgischen Provinzen, ist zu den Festlichkeiten eingetroffen. Die Straßen sind alle mit Fahnen geschmückt, doch macht die Delegation in Folge der wenig lebhaften Farben einen etwas monotonen Eindruck. Die Läden waren gestern bis 11 Uhr geöffnet und voller Käufer. Gestern wohnten der König und die Königin dem Rennen bei. Der belgische Gesandte in Berlin, Baron Notkorn, ist mit seinem Entel Fritz von Zellig hier eingetroffen, ebenso eine städtische Deputation von London mit dem Vord-Major an der Spitze; mehr als 700 Pariser kamen gestern mit dem Epsegraven u. A. Die Deputation der Industriellen oder belgischen Provinzen überreichte gestern Herrn Rogier neun Bouquets, als Zeichen der Dankbarkeit. — Bei dem heutigen Nationalfest hielt der König in Erwiderung auf die ihn gerichteten Anträge eine längere Rede, in welcher er der Dankbarkeit für Diejenigen Ausdruck verlieh, denen Belgien seine bewundernswürdige Konstitution verdankt. Der König gab eine Uebersicht über Alles, was seit dem Jahre 1830 im Lande geschaffen ist und sagte: „Wir dürfen nicht vergessen, den gerechten Tribut unserer Dankbarkeit den fünf Großmächten zu zollen.“ Der König gedachte außerdem noch der freundschaftlichen Beziehungen Belgiens zu den anderen Mächten. — Ein großer Straßenaufmarsch für gemeine Verbrecher wird erwartet; politische Verbrecher gibt es hier nicht.

Paris, 16. August. Die von dem „Berger“ gerüchtweise gemachte Nachricht, daß die dritte Abtheilung der Kanäle des Kaisers dem Ministerium des Innern einverleibt werden solle, welche Zeitung Graf Voris-Mitloff übernehmen würde, während der bisherige Minister des Innern, Bis spät in die Nacht hinein saßen wir da bei dem funkelnden Wein in bester und ungetrübter Stimmung beisammen. Dem König, dem Vaterland, allen Lieben dabei war bereits des Defekten begeistert und freudig gedacht, was das erlebte Unerwartete Schicksal, welches „Bisla Cognac“ unterirdische Gemäcker bargen, war bestimmt, zu letzter Stunde die Fester zu tödnen.

Die Rechnung sollten wir indeß ohne den Wirth gemacht haben. „Auf baldige und glückliche Heimkehr zu unseren Lieben!“ Die Gläser klangen — da hoch, pochte es nicht leuchten an die Handthür! Alles spannt. Da pocht es nochmals, wir hören es auch drüben an Nachbars Thür, dort auch, dort auch — Alarm! „Wer da!“ ist die gedämpft hinunter gerufene Frage. — „Bewacht, fertig machen!“ klingt es ebenso herauf.

In Da ist die muntere Beherdschaft ausgenommen; der schon schwanende, des militärischen Trittes schon nicht mehr sichere Fuß, der nebelumhangene Kopf, die schlafigen Augen — sie haben kein Recht mehr vor diesem: „An die Gewehr!“

Und hinaus geht's in die dunkle feuchte Nacht, auf den Alarmposten am Eisenbahnstamm, um da bis kurz vor Tagesgrauen auf nachter, halter Erde zu liegen, geschäftigere den Angriff, den Ueberfall des Feindes erwartend.

„Der alte böse Feind“, er schickt Gruß auf Gruß aus seinen ebernen Wäldern. „Doch, wie ernst er's auch meint, wie viel Elst er auch anwendet“, unter dem Schutze unserer festen Burg konnten wir die Tod und Verderben freienten Geschosse bald entfernter, halb näher über uns hinwegjaulen, uns ruhig von dem elektrischen Lichtstrahl, der vom Montmarne aus das Borterrain stundenweit tagesshell erleuchtet, beschleichen lassen und lebten dann glücklich, nachdem die drohende Gefahr nicht mehr vorhanden, in's Quartier zurück. So, anders, als wir gedacht, war der Schluss unserer Martinsfeier vor Paris und Dam hier — die tieble Nachtluft hatte wohlgeblaut, sein brennender Kopf schmerzt — hell und ungetrüb ist die Erinnerung an diese gewiß seltene Feier geblieben.

Kriegs-Erinnerungen.

Aus dem Feldzuge 1870/71 von Karl Glocker.

(Fortsetzung.)

Wir waren unter 10 Mann, meistens Nordhäuser, die sich da entschlossen hatten, diesen Tag auch hier in Heidesland nicht ungeeignet vorübergehen zu lassen, den heimathlichen Martinsabend auch hier trotz Bomben und Granaten in üblicher Weise zu begehen, und schon lange vorher bildeten die Vorbereitungen, dazu, die Erinnerungen an den Martinsabend daheim das liebste Thema jeder Unterhaltung.

Da nun aber zu einer richtigen Martinsfeier nach Nordhäuser Sitte vor allen Dingen eine fetts Gans in hübsch braun und weiß gebatrenem Zustande gehört, so war guter Rath thener, denn selbst für mehr als die landesüblichen 5 Sous war diese Gottesgabe nicht mehr aufzutreiben. Bequemlichen Sinnes hatten wir und daher bereit daren ergeben, was fast ohne diesen kostbaren Bedarfsstoffe begehen zu müssen, als es sich in letzter Stunde gelang, in einem benachbarten Orte für Geld und gute Worte einen Exemplar jener Species zu erlangen, von der jener wohlwollende Herr bereits jeden Sonntag eines in dem Topfe eines jeden Bauern schmoren zu sehen wünschte.

Knauslich behütet und bewacht genos dasselbe bis zum Tage seines Todes eine äußerst sorgfältige und jütliche Bekandlung. Selbstverständlich konnte hierbei, in Hinblick auf unsere 10 geminten Selbstkostenmaagen, nur die Rede davon sein, daß die Sitte nach Möglichkeit gemildert wurde, für's Stattenfen wogte unter behäbiger Pfeifermelodie W. . . aus Nordbanen Rath zu beschaffen, indem er in seiner wichtigen Eigenschaft als erster Kompanieoffizier Tags vor eine ca. 20 Pfündige, schöne Schöpfenleiste unter dem Deckmantel der Finsternis verschwinden ließ, welche Freund D. . . aus Weissenfels, wohnsitruirer Bürger und Wäckermeister daselbst, nach allen Regeln der Kunst in dem Wäcken des Ortes zu broten versprach.

So kam denn der erste Tag heran. In der lugurös

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.
für die von der **Grundschrift-Verwaltung** 'Wittem Adolf' bei **Wenddorf** nach **Mucrona** führende **elektrifizierte Lokomotiv-Eisenbahn** und die **zugehörige Betriebsbahn.**
Auf Grund der §§ 196 und 197 des Allgemeinen Verordnungs vom 24. Juni 1865 und unter Bezugnahme auf die §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, sowie auf § 78 der Kreisordnung vom 13. December 1872 werden an Stelle der §§ 6, 7 und 8 der Polizeiverordnung vom 14. Juni 1876 und mit Zustimmung des Kreisaußschusses folgende Bestimmungen erlassen:

§ 6.
Der Lokomotivführer ist verpflichtet, die vor dem Zuge liegende Bahnstrecke stets zu überschauen, sofort die Maschine zu stoppen und zu bremsen, wenn der Bahnwärter oder der Bremser das Haltesignal gegeben oder er selbst etwa Menschen, Thiere oder sonstige Hindernisse auf der Bahn bemerkt hat.
Insbesondere muß der Lokomotivführer mit einer auf der Lokomotive angebrachten Glocke in einer Entfernung von 50 Metern vor jeder Uebergangsstelle und so lange läuten, bis der Zug den Uebergang paßirt hat.

§ 7.
An den Uebergängen der Bahn
1) über die von Eimern nach **Vernburg** führende **Chaussee**,
2) an der **Biegel** von **Wendelstein**,
3) vor der **Sturzbrücke** von **Mucrona**
müssen starke, schwarz und weiß gefärbte **Sperreäume** und 4 Meter von diesen entfernt **Halteplätze** angebracht, ebenso muß das **Bahnplanum** auf die Entfernung von je 10 Metern jederseits des Ueberganges mit einer dauerhaften **Einrichtung** versehen werden.
Die **Sperreäume** sind 3 Minuten vor **Ankunft** jedes Zuges zu schließen und **sofort** nach dem **Durchzuge** jedes Zuges zu öffnen.

§ 8.
In allen übrigen im § 7 nicht benannten Uebergängen sollen die **Sperreäume** fest, doch sind die **Halteplätze** mit der **Auffahrt**: „**Sein Raßen des Zuges halt!**“ zu versehen und die **Einrichtungen** des **Bahnplanums** beizubehalten.

Halle a/S., den 5. August 1880. (L. S.)

Königliches Oberbergamt. Der **königl. Landrath des Saalkreises.** (36.) **v. Rohr.** (36.) **C. v. Krosigk.**

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substitution soll nachstehendes, dem Bauunternehmer **Wilhelm Jünke** zu **Essig** und dem **Cantor Wilhelm Hermann Bernhardt** zu **Barnten**, früher in **Götnitz** gehörige, im **Grundbuche** von **Stumsdorf** Band III Blatt 61 eingetragene Grundstück:
1. Das **Blatt 1** Flächeninhalt **Mr. 71** der **Gemarkung** **Stumsdorf** verzeichnete **Planstück Nr. 34** (Acker) von **29,60** **Ar** zum **jährlichen Reinertrage** von **7,54** **Ar**, worauf eine **Schneidemühle** mit **Comptoir** und **Tischlerwerkstatt** zum **jährlichen Nutzungswerte** von **60** **Ar**, 1 **Schuppen** zum **jährlichen Nutzungswerte** von **4** **Ar**, und ein **Schuppen** zum **jährlichen Nutzungswerte** von **6** **Ar** unter **Nr. 68** der **Gebäudeverrolle** von **Stumsdorf** **erbaut** ist.
am **15. October 1880** **Vormittags 10** **Uhr** an **hiesiger Gerichtsstelle** **Zimmer Nr. 2** durch den **unterzeichneten Substitutionsrichter** **versteigert** und
am **18. October 1880** **Vormittags 10** **Uhr** ebenfalls das **Urtheil** über den **Zuslag** **verhandelt** werden.
Der **Zuslag** aus der **Gebäude- und Grundbesitz-Winterrolle**, sowie **beglaubigte Abschrift** des **Grundbuchblattes** können in **unserem Bureau** **Zimmer Nr. 4** eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche **Eigentum** oder **andere**, zur **Wirksamkeit** gegen **Dritte** der **Eintragung** in das **Grundbuch** **bedürftige**, aber **nicht** eingetragene **Rechtsrechte** geltend zu machen haben, werden **angefordert**, dieselben zur **Berichtigung** der **Präclation** spätestens vor **Erlass** des **Ausschlags-Urtheils** anzumelden.
Zörbig, den **15. Juli 1880.**
Königliches Amtsgericht.
Colberg.

Bekanntmachung.

Durch **Beschluß** beider **fürstlichen Behörden** ist unter **Zustimmung** der **Polizei-Verwaltung** für die **höchsten** **Grundsätze** **Vernburgerstraße Nr. 36 und 37** an der **genannten Straße**, sowie an der **Geiß-** und der **Klosterstraße** eine **neue Straßen- resp. Parzellirung** festgesetzt worden.
Unter **Bezug** auf die **Bestimmungen** des § 7 des **Gesetzes** vom 2. Juni 1875 - **Geßel-Sammlung** **pro 1875**, **Seite 561 u. f.** - wird **dies** **hierdurch** mit dem **Bemerkung** zur **öffentlichen Kenntniss** gebracht, daß der **bestehende** **Situationsplan** im **Polizei-Secretariat** **Nr. 16**, **eingesehen** werden kann, und **das** **entworfene** **Einmündungen** gegen die **festgesetzte** **Ver- resp. Straßen-Planlinien** innerhalb einer **präclatorischen** **Frist** von **vier** **Wochen** bei uns **anzubringen** sind.
Halle a/S., den **11. August 1880.** **Der Magistrat.**

Gewerbe-Ausstellung

für **Wienland, Westfalen** und **benachbarte Bezirke**, in **Verbindung** mit einer **Allgemeinen Deutschen Kunst-Ausstellung** **Düsseldorf 1880.**
Geöffnet vom **9. Mai** bis **Ende** **September 1880.**

Die **Ausstellung**, die **größte**, die **bisher** in **Deutschland** **hat** **stattgefunden**, **weist** in **Verbindung** mit den **herrlichen** **Anlagen** des **zoologischen** **Gartens** **vielerlei** **Wunder** **der** **Arten** **dar** **an**. Eine **sehr** **bedeutende** **Ausstellung** **ausgewählter** **Altertümer** **beinhaltet** **sich** **in** **einem** **herausragenden** **Angebäude**. **Eintrittspreis** **den** **8** **bis** **10** **Uhr** **Morgens** **2** **Mark**, **von** **10** **bis** **6** **Uhr** **Abends** **1** **Mark**.
Täglich **Nachmittags** **von** **3** **Uhr** **ab** **großes** **Concert**. **Alles** **elektrische** **Beleuchtung** **der** **Gartenanlagen**.
Zahlreiche **elegante** **einrichtete** **Restaurants**, **deutsche** **Wein- und** **Bierstuben**, **Weiner** **Café**, **Conditorien** **u. s. w.** **Im** **Innern** **des** **hauptsächlichen** **Verzimmers** **mit** **ca.** **100** **in- und** **ausländischen** **Zeitung**. **Elektrische** **Eisenbahn**, **Personenaufzug** **zum** **Aussichtsturm** **u. s. w.**

In **unmittelbarer** **Nähe** **die** **Stationen**, **der** **Süd- u. Wüdnener**, **Nieder- und** **Vergil-Wärtigen** **Eisenbahn**. **Verbindung** **mit** **dem** **Stadt** **durch** **Herdebahn**, **Dummbüh** **und** **ein** **Separatgleis** **der** **Vergil-Wärtigen** **Eisenbahn**. **Post- und** **Telegraphen-Bureau**.
Unentgeltliches **Wohnungs-Nachweisungs-Bureau** **Bozengasse** **Nr. 5.**
Eine **schwere**, **frühmündende** **Kuh** **mit** **Roß** **steht** **zu** **verkaufen** **bei** **G. Otto, Gorsleben** **bei** **Salzmünde.**

Unser **großes** **Lager** **von** **blauen** **und** **rothen** **engl. Dachschiefer** **I. Qualität** **empfehlen** **zu** **billigsten** **Preisen.**
Klinkhardt & Schreiber, Halle a/S.

Montag d. 16. August
erhalte ich einen **Transport** **von** **105** **Stück** **belgischer Saugpohlen**, darunter **befinden** **sich** **ca.** **80** **Stück** **von** **der** **großen** **und** **schweren** **Drabander** **Sorte**, die **anderen** **Ar-**
N. Victor in Halle, Blücherstraße 6.

Jeder Zweifel
welcher mit **Recht** **gegen** **die** **in** **letzter** **Zeit** **aufgetaucht** **und** **mit** **großer** **Reife** **angebrachten** **lohmatischen** **Mittel** **gehört** **wird**, **muß** **verschwinden**, **wenn** **gerichtlich** **erhärtete** **Zeugnisse** **über** **die** **langjährig** **bewährten** **Eigenschaften** **sich** **einmüthig** **rühmend** **ausprechen**, **wie** **dies** **bei** **dem** **Carl** **Kreiser** **in** **Münchberg** **seit** **fast** **50** **Jahren** **bereiteten** **Wailändischen** **Naarbsalms** **der** **Fall** **ist**. **Von** **den** **vielen** **wollliebenden** **Käufern** **und** **Bezugsnehmern** **lasse** **hier** **zwei** **Fälle** **folgen**, **welche** **gleich** **zeitig** **durch** **ihren** **fast** **40** **Jährigen** **Zwischenraum** **die** **feine** **Reife** **und** **gleichmäßig** **solche** **Fabrikation** **bestürnden.**

1855. **1872.**
Daß **bei** **der** **10** **Jährigen** **Tochter** **des** **Wassarbeiters** **J. S. Müller** **zu** **Neuhaus**, welche **seit** **mehreren** **Jahren** **die** **Kopfhaut** **verloren**, nach **dem** **Verbrauche** **des** **Naarbsalms** **von** **Herrn** **Carl** **Kreiser** **zu** **Münchberg** **sich** **wieder** **ein** **dichter** **und** **schöner** **Haarwuchs** **gebildet** **hat**, **welches** **mir** **der** **Wahrscheinlichkeit** **hierdurch** **auf** **Verlangen** **erzähle.**
Dobrowesdau, **4. Mai 1855.**
Dr. F. W. Wachsmuth, **Kürstl. Chirurgenarzt** **(L. S.)** **Antropophylus.**

Niederlagen **von** **Wailändischen Naarbsalm**, **das** **als** **mit** **Gebrauchs-** **anweisung** **zu** **1** **und** **2** **30** **Ar**, **in** **allen** **größeren** **Städten** **Deutschlands** **und** **der** **Schweiz.**
In **Halle** **a/S.** **bei** **Heimbald & Cie.**

Ein **nicht** **zu** **junger**, **gebildeter**, **praktischer** **u.** **mit** **den** **besten** **Empfehlungen** **versehener** **Handwerker**, **der** **mit** **dem** **Betriebe** **der** **landwirthschaftlichen** **Maschinen** **und** **der** **Buchführung** **vollständig** **vertraut** **ist**, **wir** **für** **eine** **Fabrik-** **gesellschaft** **von** **1000** **Mrk.**, **als** **alleiniger** **Inspektor** **unter** **dem** **Prinzipal**, **zum** **baldesten** **Antritt** **gehört**. **Gehalt** **600** **Mrk.** **Darauf** **Wahlrecht** **wollen** **absichtliche** **Zeugnisse** **einbringen** **unter** **H. W. Nr. 15** **postlagernd** **Alstedt** **in** **Sachsen-Weimar-Eisenach.**
Die **Verlage** **meines** **Grundstücks** **gr. Nr. 37**, **zu** **weicher** **auch** **Gesellschafts- resp. Bureau-Räumlichkeiten** **und** **zwar** **mit** **besonderem** **Treppe** **penaung** **abgegeben** **werden** **können**, **ist** **zu** **vermitteln** **und** **1. October** **e. z.** **beziehen.** **Bernh. Schmidt.**

Mühlen-Verkauf.
In **einer** **Reisstadt** **Thüringens** **ist** **ein** **in** **gutem** **Zustande** **befindliches** **Handelsmühle** **sofort** **zu** **verkaufen**. **Offert.** **unter** **A. R. Nr. 18** **bezieht** **Ed. Stadthaus** **in** **d. Sp. d. 34.**
Die **in** **der** **Nähe** **von** **Leipzig**, **zu** **hiesigem** **Nitzger** **gehörige** **Lager-** **bierbrauerei** **mit** **vollständigen** **zweiten** **Inventar**, **schönen** **Kellereien** **und** **hin-** **reichenden** **Vagen- u.** **Transportgeräthen**, **soll** **unter** **günstigen** **Bedingungen** **an** **einen** **tüchtigen** **Mann** **zum** **Fact** **ver-** **pachtet** **werden.**
Die **Ueberrage** **kann** **sofort** **erfolgen.**
A. Trenkmann, **Nitzger** **Küchen** **Ch/ro.**

Am **Freitag** **d. 20. d. M.** **er** **steht** **bei** **mir** **ein** **beträchtlicher** **Transport** **auswärtiger** **schöner** **Milchviehes**, **so** **wie** **häufiger** **Kinder** **und** **Kullen** **ein**, **worauf** **die** **Ammerkanfheit** **gehört** **Reflektanten** **ganz** **besonders** **zu** **lenken** **sich** **bei** **gestatte.**
Dies **erz** **bei** **Magdeburg.**
Friedrich Lütge.
Für **eine** **mittlere** **Sortiments-** **buchhandlung** **in** **einer** **Regierungs-** **hauptstadt** **Sachsens** **wird** **zu** **baldestem** **Antritt** **ein** **Lehrling** **gesucht.** **Wohnung** **und** **Kost** **im** **Hause** **des** **Prinzipals** **nach** **näherer** **Vereinbarung.** **Offerten** **wolle** **man** **unter** **K. M. 354** **an** **die** **Annunciations-Expedition** **von** **Haasenstein & Vogler** **in** **Leipzig** **richten.**
Anton **Schillerinnen** **finden** **gute** **Pen-** **sion** **mit** **treuer** **Pflege** **u.** **Nach- resp.** **günstig.** **Näh.** **oder** **Markt** **2. II.**
Pasteurs **Essigessenz.** **Kein** **Schimmel.** **„an** **Verterben** **eingemacht** **Früchte.** **„an** **Joh. Dr. Kaufmann, Markt 9.**

Teppiche, Tischdecken, Moebelstoffe, Läufer, Cocos-Fabrikate **in** **reihester** **Auswahl** **zu** **billigsten** **Preisen** **empfehle**
Das **Specialgeschäft** **von** **Conrad Hayn,** **Poststr. 8. Halle a. S.**
Zwei **nicht** **zu** **große**, **sehr** **flotte**, **lichtbraune** **Wagenpferde** **stehen** **an** **dem** **Nitzgerer** **Platz** **bei** **Stums-** **dorf** **zu** **verkaufen.**
Stroh- und **Schiffseile** **sind** **billig** **und** **gut** **zu** **haben** **von** **L. Bruchhorst** **in** **Mün a. G.**
Zu **verkaufen** **1** **hochdruckdampfmaschine**, **12** **Pferd.** **mit** **Stein- u.** **Wasserpumpen**.
1 **Universal-Dampfmaschine** **Decker-** **Sannfacht** **mit** **6** **weiten** **Saug-u.** **Drahtrohren**, **fast** **neu.**
1 **Wand-Zwangsfeuerpumpe**, **neu.**
1 **Wand-Zwangs- u.**
1 **Schleifstein** **in** **Eisenmantel** **mit** **Transmission.**
3 **Grüdenwagen**, **40-50** **Centner** **Tragkraft.**
Große **Anzahl** **eiserener** **u.** **kupferner** **Mohre**, **messingener** **Höhne** **u.** **Ben-** **tilie**, **Wittgerhandwerkzeug.**
Leipzig, Brandweg 31, **Erstfabrik** **in** **Liqu.**

Press. Original-Loose
1 **Klasse** **183.** **Loose** **läuft** **mit** **hohem** **Aufzuge** **und** **bietet** **mit** **Offerten** **Carl** **Hahn, Berlin** **S. Annenstr. 7.**
Lehrling **gesucht.**
Für **eine** **Wannschaffwaren-** **Hand-** **lung** **wird** **per** **sof. od. 1. Oct.** **ein** **junger** **Mann** **von** **14-15** **Jahren** **als** **Lehr-** **ling** **gesucht.** **Offerten** **unter** **B.** **an** **die** **Exped.** **des** **Waisenhausers** **Kreisblattes**

Robert **Braunes,** **Leipzig - Markt 17.**
Annoucen-Bureau. **Original-Preise** **berechnet.** **Rabatt** **nicht** **gewährt.**

Bekanntmachung.

Die **Diasonatelle** **an** **der** **S. Jo-** **hannis-Kirche** **hier** **ist** **vakant** **und** **soll** **baldestig** **wieder** **besetzt** **werden.**
Das **Stelleneinkommen** **beträgt** **ne-** **ben** **freier** **Wohnung** **(bestehend** **aus** **3** **Zimmern, 3** **Kammern, Küche, Waschküche, Stallung** **nebst** **Hof** **u.** **Garten).**
a) **an** **festen** **Einkünften** **1680** **70** **Ar** **b)** **an** **Accidenten** **219** **30** **Ar**

Sa. 1900 **Ar**
Diejenigen, welche auf die **Stelle** **reflektiren**, werden **erlaubt**, **ihre** **Be-** **dingungen** **nebst** **Zeugnissen** **bis** **incl. 16. September** **er.** **bei** **uns** **einzu-** **reichen.** **Verständlich** **Bestellung** **ist** **erwünscht.** **Sta** **für** **den** **30. Juni 1880.**
Der **Magistrat.**

Thüringische **Baugewerkschule** **Stadt-Sulza.** **Prospecte** **konstanz.**

Zum Sedanfest!

Es **ist** **Sitte** **geworden**, **am** **Sedan-** **tage** **an** **die** **Schmügeligen** **ein** **patrio-** **tisches** **Gedenkbüchlein** **zu** **vertheilen** **und** **sind** **zu** **diesem** **Zwecke** **nachfolgende** **Schriften** **erschienen:**
1. **Wilhelm I.,** **Deutschlands** **König.**
2. **Der** **Frankenfriede.**
3. **Friedrich** **Wilhelm, Kron-** **prinz** **des** **Deutschen** **Reiches** **und** **von** **Preußen.**
4. **Pauline,** **Königin** **von** **Preußen.**
5. **Friedrich** **der** **Große.**
Ausstattung **elegant**, **mit** **vorzüglich** **getroffenen** **Druckarten.** **Preis** **bil-** **lig.** **Einzelne** **Exemplare** **je** **15** **Ar**, **in** **Partien** **(auch** **von** **allen** **5** **Schriften** **gemeinlich** **von** **100** **an** **10** **Ar**, **von** **500** **an** **8** **Ar** **das** **Stück.**
Mit **diesem** **Verständnis** **für** **die** **Ein-** **besatzer** **verbindet** **der** **Autur** **eine** **ein-** **fach-herliche** **Schreibweise** **von** **wohl-** **thentlicher** **patriotischer** **Wärme.** **Diese** **Schriften** **sind** **ganz** **besonders** **geig-** **net**, **das** **finstliche** **Gemüth** **patriotisch** **anzuregen** **und** **mit** **warmer** **Begei-** **stung** **zu** **erfüllen.** **Aus** **diesem** **Grunde** **sind** **sie** **auch** **fast** **Jahren** **zu** **Geschenken** **zum** **Sedanfeste** **an** **die** **Schmügeligen** **verwand** **worden.** **Wie** **sehr** **sie** **sich** **dazu** **eignen**, **dafür** **spricht** **wohl** **auf** **den** **besten** **Empfehlungen** **einer** **Reihe** **von** **preussischen** **u.** **außer-** **preussischen** **Regierungsbehörden** **auch** **der** **große** **Wahlgang** **von** **zur** **Annahme** **249,600** **Exemplaren.** **Nr. 4** **(Königin** **Pauline)** **ist** **speziell** **für** **die** **weibliche** **Jugend** **ge-** **schrieben.**
Probe-Exemplare **stehen** **aus** **Verlan-** **gen** **zu** **Diensten.**

Otto Radke, **Verlagsbuchhandlung** **in** **Gießen.**
Von **einem** **in** **Rüde** **und** **Gaus-** **halt**, **wie** **den** **feinen** **Weiß.** **Arbeiten** **tüchtigen** **und** **geübten**. **Wädgen**, **24** **Jahre** **alt**, **wird** **zum** **1. October** **Stel-** **lung** **zur** **Stütze** **der** **Gaustraz** **ge-** **sucht.** **Off.** **Off.** **sub** **M. P. 477.** **„Inva-** **lidendank“**, **Leipzig**, **erbeten.**

Berwalter **Geistl.**
Ein **älterer** **Handwirth**, **sehr** **noch** **in** **Stellung**, **der** **selbständig** **wirtschaften** **kann**, **sucht** **1. Oct.** **er** **andere** **Stel-** **lung.** **Offerten** **erb.** **unter** **N. T.** **Postlagernd** **Vertrieben.**

Ein **junges** **Mädchen** **aus** **achtbarer** **Familie** **sucht** **per** **sof. od. 1. Oct.** **Stel-** **lung** **als** **Vertrihin** **in** **einem** **Werk-** **maaren- oder** **Polamentier-Geschäft.** **Offert.** **sub** **Seh. 30.** **postl. Arttern.**

Ich **suche** **zum** **ersten** **October** **eine** **zu-** **verläßliche** **u.** **gut** **empfohlene** **Ander-** **fran.** **Weldungen** **mit** **Zeugnissen** **und** <

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. August. (W. T.) Die griechischen Inseln sind nach einem Athenischen Telegramm des hiesigen Fremdenbüros gänzlich von Garnisonen entlastet, entbehren auch des Flottenstützes. Die griechische Regierung besitzt Kanonen, welche am 28. September geliefert werden sollen. — Die Wiener Allgemeine Zeitung erklärt, daß der von einem Korrespondenten der Londoner Times auf der unteren Donau geschriebene angebliche österreichische Kriegsdampfer ein Privatdampfer gewesen sei, der gemäß abgeschlossener Konvention das Zerkeln gebliebener Kriegsmaterial, welches bei der türkischen Expedition beschlagnahmt worden, zurückführt. — Oesterreich ist in Pest die vorläufige Genehmigung des Kaisers für die Einbringung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Errichtung einer dritten ungarischen Universität in Preßburg, ein. — Die Einberufung der Delegationen des Reichsraths soll für den 20. Oktober in Aussicht genommen sein. — Fürst Alexander von Bulgarien soll sich nach einer Meldung der Presse durch einen Sturz aus dem Wagen vorgelesen nicht unbeschadet verletzt haben. Nach der Dobrußka sind aus Bularien noch je ein Infanterie- und ein Reiterregiment abgezogen. Die dortigen Garnisonen bestanden die Unklarheit, wodurch ein erhöhter Defensivzustand bewirkt wird.

Paris, 16. August. Von ten zu den Sitzungen zusammengetretenen Generalräthen haben bis jetzt sieben ihre bisher aus Konföderation bestehenden Bureaus mit republikanischen Mitgliedern besetzt. Die bei Gründung der Sitzungen gehaltenen Reden betonen meist die Verdrängung darüber, daß sich in den jüngst stattgehabten Wahlen die Anhänglichkeit des Landes an die Republik kundgegeben habe.

Paris, 16. August. Die Veröffentlichung des Gambettaschen Briefes aus dem Jahre 1871 bereits von uns erödet, wird nunmehr von den Zutranfingenten weiter ausgebaut, um nachzugehen, wie weit Gambetta's demokratisches Programm seit 1871 verläßt ist, und wie wenig er von den damaligen Verwirklichungen gehalten habe. Die Idee der Beteiligung an der Völkerdemonstration ist hier nahezu aufgegeben. Der Minister des Äußeren Freycinet wünscht einen Vorwand, um seine frühere Zusage an England zurückzunehmen. Die Niederlassung der Franziskaner in Argon wird nächster Tage geschlossen. Die Mission, fast ausnahmslos Spanier, werden ausgesendet, weil sie unter dem türkischen Vorwand stehen, den nächsten Angriff auf ihr Kloster, worfür bekanntlich der sächsische Reich in ostmaimacian verurteilt wurde, selber behauptet Volkshausung ins Werk setzen zu haben.

Rom, 16. August. (W. T.) Zwei französische Panzerregiment sind vor Tunis erschienen.

Bern, 16. August. Der Bundesrat hat von den 56,507 für eine Revision des Bundesvertrages der Bundesversammlung eingegangenen Unterschriften 52,588 für gültig, 3695 für ungültig und 224 für zweifelhaft erklärt und die Bundesversammlung auf den 13. September zur Vornahme einer Volksabstimmung über die Revision der Verfassung einberufen.

London, 16. August. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär für Indien, Hartington, erwidert auf eine Anfrage Cowens, was auch immer für ein Einverständnis früher zwischen Abdur Rahman und Hüb Khan bestanden haben möge, er sei der Ansicht, daß jetzt ein solches nicht mehr bestehe, da die Interessen derselben einander widersprechende seien. — Bei der Spezialdebatte über das Ausgabebudget erklärte Unterstaatssekretär Dilke in Beantwortung einer Anfrage Wolff's, zwischen Rußland und Oesterreich beständen der Donau-Kommission wegen keine Schwierigkeiten, wohl aber hätten sich solche Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Bulgarien und Oesterreich und Rumänien wegen der Trennung von Delagierten zur Donau-Kommission ergeben. Indef sei zu hoffen, daß diese Schwierigkeiten bald beseitigt sein würden.

Nach einem Telegramm aus Ouetta ist das englische Lager bei Sadowanah heute von einer starken Anzahl Palanen angegriffen worden. Der Angriff wurde jedoch abgeschlagen und drei Tode Meilen weit verfolgt. Die englischen Truppen hatten 80 Tote.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. August.

Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr Dr. Kucius, hat dem Kaiser am 13. über die jetzt sehr

getriebenen Ernteausfichten Bericht erstattet. Der Kaiser ist namentlich durch die erneute Feindlichung Obersehlens schmerzlich berührt und hat befohlen, das schlesische Vorkriegs-Verderben der Zustände gemadit werden sollen.

Aus Stuttgart wird der M. Z. geschrieben: Der Kronprinz, des deutschen Reichs, wird zu Ende dieses Monats erwartet, um wieder, nach mehreren Jahren, unterbleiben war, seines Amtes als Inspektor der 4. Armeeinspektion zu walten. Nach den bisher getriebenen Dispositionen wird S. kaiserliche Hoheit die württembergischen Truppen an folgenden Tagen befehligen: Montag, den 23. August, die Garnison Ulm; Dienstag, den 24. August, die Garnison von Weingarten und Laupheim; Mittwoch, den 25. August, die Garnison Stuttgart auf dem Felde von Schönbühl, Donnerstag, den 26. August, die Garnison Ludwigsburg bei Pfaffingen. In auffallend tactvoller Weise wird in der Presse der Umstand besprochen, daß Prinz Wilhelm von Württemberg, der präsumtive Thronfolger, an dieser Truppenbefehligung nicht theilnehmen, sondern, obwohl er Generalmajor der 1. württembergischen Kavalleriebrigade ist, um dieselbe Zeit ins Bad reisen wird. Die Thatsache ist wichtig und auffallend genug, aber politische Motive sind ganz außer Spiel. Der Grund ist einfach der, daß der Prinz, dessen persönliche Neigungen nicht auf Seite des Militärs liegen, im Herbst d. J. den Kriegsdienst gänzlich verlassen wird.

Der König von Württemberg hat, wie aus Stuttgart gemeldet wird, am Montag in Friedrichshafen den rumänischen Senatspräsidenten Bibesco, welcher das Großkreuz des Sterns von Rumänien überreichte, empfangen.

Zur Weiterberichtigung seiner Beziehung wird der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Herr v. Anteuill, am 1. September einen mehrwöchentlichen Urlaub zum Zweck des Besuchs des Kaiserin antreten. Es heißt, daß der neue Staatssekretär Hofmann vor dem 1. October seinen Posten nicht übernehmen wird.

Der kommandirende General des 12. Armeekorps, Prinz Georg von Sachsen, ist abgereist, hat am 1. September auf dem Altmarkt zu Dresden stattfindenden Gutsbilungsfest des zu Ehren der 1870/71 gefallenen Dresdener Krieger errichteten Siegesdenkmals den Charakter einer größeren militärischen Feier zu verleihen. Prinz Georg wird seine diesbezüglichen Vorschläge in den nächsten Tagen dem Könige unterbreiten und dann unverzüglich die betreffenden Anordnungen den betheiligten Truppenkörpern des 12. Armeekorps zu gehen lassen.

Als Führer der fremdbeklichen Offiziere bei den Herbstmanövern soll, wie man mittheilt, außer dem Herrn Rittmeister Grafen von Lüttichau, noch der zur Kriegsakademie kommandierte Lieutenant de Graaf von 2. Brandenburgerischen Ulanen-Regiment designirt worden sein.

An maßgebender Stelle hält man an der Hoffnung fest, es werde schließlich doch gelingen, dauernde Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn herzustellen. Es verlautet in dieser Beziehung, daß auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen Grundlagen gewonnen werden dürften, welche die mit Bestimmtheit noch im Laufe d. J. wieder anzukündigenden Verhandlungen schnell einem erlöschenden Ziele entgegenführen würden.

Herr General-Lieutenant v. Döppelinger Dr. Koegel feierte mit seiner Gemahlin am Sonntag im Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit.

Ein Berliner Telegramm des „Standard“ meldet: „Da die russische Regierung dem Wunsch Deutschlands um eine Verminderung der in Polen stationirten Truppen keine Gebühre geachtet hat, so werden die russischen Grenz-Garnisone allmählich verstärkt.“ Sollte diese angebliche Verstärkung nicht einfach im Zusammenhang mit der Vernehmung des deutschen Heeres stehen?

Der „St. A.“ publiziert eine Allerhöchste Kabinettsordre vom 4. d. M., wodurch den Direktoren der Bezirks-Verwaltungsgerichte der Rang der Ober-Regierungsräthe verliehen wird.

Im Dezember vorigen Jahres wurde der Schriftföher Werner hier verhaftet, angeblich wegen Hochverrats, nach anderen Nachrichten wegen sozialistischer Untreue. Wie der „B. W. G.“ mittheilt, ist derselbe jetzt aus der Untersuchungshaft entlassen, ohne daß sich ein Anlaß zu einer Klage gegen ihn ergeben hätte.

Der Stülpelwürmer.

Es ward ungedacht, in meiner Mutterkiste, sonderbarer Schwärmer! schließlich nicht auch jener merkwürdigen Erscheinungen zu gedenken, die, gleich erratischen Wesen, in wüthender Hade, durch die Unbegreiflichkeiten und Abnormitäten ihres Gebehens und Gebarens, frappierend aus dem „gang und gäben“ Treiben und den herkömmlichen Gewohnheiten und Gebräuchen und Bedürfnissen von Millionen ihrer Wümmen hervorleuchten. Soll man jedoch über die in ihrem stillen Sinnen und Treiben meist Unclaudlichen laden? Soll man ihre ungeschicklichen, die Gesellschaft nicht störenden Neigungen herlos bespötheln? Wer vermüchte es, namentlich wenn die mit den erpföhnten Marotten Besetzten trotzdem ephemerischen und gutmüthigen Charakters sind. Zeichen sie die sich Nebeneigenschaft nicht aus, so rangieren sie obgleich in die Seite der bösartigen Drioten, die unter Aufsicht zu stellen. Aber sie sind weder theils von gemindertem Liebenswürdigkeit und bezugszute Leute. So sei ich denn auch nur in Liebe gebad.

Welche sympathische Erscheinung ward beispielsweise jener „graubäugige“ „Sonderling“, der nun leider auch schon seit Jahren Mitglied in die Erde gehet, wie so Viele, deren Betrugung mir wahrhaft weh that. Ich meine den oberstherzoglichen Landtagsboten Dr. Kattenbrunner, der da bei schließlich am Pyren herum dominierte und ab und zu in einem Wäldchen nach Wien wandte, wie er überaus „genau“ „modest“ war und sich ein klein Stück in der Welt umschau. Hier also leuchte ich den merkwürdigen Mann, den der Erfinder der „Memoiren in Korl“, kennen, als ich bei einer „Prinzeßin“ nicht eben ihm zu liegen kam. Das Meun war erquält, aber der Hausherr ließ sich nicht irren und that noch ein Liebriges, als er mich in diesem „Palais-Royal“ Seite, und so war denn alles guter Dinge und froher Natur. Nur mein Nachbar zur Rechten war etwas wortfalsch und nehmte sich nicht umzubringen. Er wegte unangelegentlich hin und her auf seinem Recoccolable und sah sich einmal nach dem anderen Male um den baren Beneficium, der für unsere Section als Gannep zu fungieren hatte.

Was sollte dem Manne? Schon als anfänglich leichter

„Pfälzer“ und „Asienhalter“ servirt wurde, fiel mir sein Benehmen auf, das ich geradezu zur Unbegreiflichkeit für die Klüglichenen steigerte, als „Leidschweimer Auslese“ (Leimbeißer) an die Reihe kam. Auch Beneficium war im Ungewissen und schien verlegen, fand aber die Courage bei Rauenenthaler Berg, als der fast unheimlich generose Gast das dargereichte Glas, nachdem es gefüllt, mit frampftahnen Bitten zurückgibt, ihm fragend zuzulassen: ob vielleicht eine andere Sorte gefällig, es wären auch „Forsler Elser“, „Steinberger Kabiner“, „Johannisberger“ und von Frankweinen „Leiten Riesling“ vorzüglich? Oder vielleicht Verbeugung? Weiß oder roth? Oder Wolfel? Oder Oesterreicher? Der Käufschäfte schüttelte über den Kopf und rannnte dem Belegelungen vor vertrauensvoll zu: „Die Stüpel, wenn ich bitten darf! Aber ohne Aufsehen! Die Stüpel von jenen Pfälzern, die wir lieben geleert. Bitte, wenn möglich!“ Und er athmete erleichtert auf und Beneficium, um ebenfalls den Kopf schüttelnd, verstand, um das Besüchtigte zu holen. Die Bouzellen kamen nämlich selbstverständlich geöffnet auf den Tisch und stanken wie schmale Ballfäden vor uns.

Wozu die Stüpel? Beneficium er an der Gehigkeit der Sorte und wollte er die Brandmanne prüfen? Solcher Unbestimmtheit wäre der feingebildete Mann nicht fähig und wäre eine Probe in diesem Sinne auch nicht am Plage gewesen. Wenn an dem, als Beneficium ihm die verlangten Kropfen brachte und ihm ihre Färbere Bestimmung detaillirte, überzog sein Gesicht wüthende Freude, seine Augen leuchteten in hellster Züchlichkeit, er betrachtete die Dingen mit Wohlgefallen, machte mit dem Bleistift einige Zeichen auf jedes einzelne Stück und — feste sie fernam jammig und jonters in die Tasche. Nun wurde er auch gesprächig, hatte Schmunzeln und Einfälle und gab sich um so lustiger, als er von nun an von jeder Färbere, die noch dem Symposium geopfert wurde, den Stüpel eingehändig bekam. Unbegreiflich, zu welchen Zwecken sich derlei zu sammeln? Niemand wügte von dem stillen Baubice dieses alsbald prächtigen Gesellschafters, nur ich und Beneficium waren Zeugen solcher Reizung.

Ausland.
Frankreich.

Die Patres des heiligen Ludwig, die sich in Carthago niedergelassen, haben auf der Begräbnisstätte Ausgrabungen gemacht und an hunbert werthvolle Inschriften, Urnen u. s. f. v. gefunden. „Eh, eh, les religieux ont du bon!“ meint die fromme Antwortet; „Jameh, um Ausgrabungen zu machen, und zwar im Auslande!“ Wie haben nie das Gegenheil besaupt.

Die drei Jellen, welche in der Bouquete in Paris für Verbreder, die zum Tode verurtheilt worden, bestimmt sind, sind jetzt gefüllt: die drei Janssen sind Mesuelon, Baute und der kürzlich verurtheilte Olin. Wäre, wie Aussicht war, auch Bouquette abgeurtheilt worden, so hätte er seine Stelle in der Bouquette gefunden. Seit die Haft der zum Tode verurtheilten Verbreder von Bictre nach der Bouquette verlegt wurde, ist die jetzt vollständige Belegung der drei Jellen der erste Fall. Parlament, Gazette de France und Gualtes stellen keine Betrachtungen über dieses Ereignis an. Erste Jellen die europäischen Subtelien eines Jola und der übrigen Apostel der Unfähigkeit und Niederträchtigkeit an, letzterer ruft aus: „Schuh und Kette: Rauf auch einen Revolver dieser Qualität, trumt auch nie von ihm und lüt auch in der Kunst, auch seiner zu bedienen!“

England.

Die Euphuierung der russischen Politik wird gegenwärtig von zwei Seiten an betrieben, die römische „Agenzia Stefani“ und die St. Peterburger „Agence russe“ theilen sich in dies Geschäft. Ertere kommt der russisch Politik an der Donaumündung intransit zu Hilfe, indem sie dort nur noch das Besondere einer formalen Differenz, wegen der Zulassungsfähigkeit Bulgariens zu der internationalen Donau-Kommission, zugeht und im Ubrigen konstatirt, daß keine eigene Großmacht gegen das Prästium Oesterreichs in dem Gebietesdomin der Donaumündungen etwas einzuwenden, Italien kempfahen, sogar bereits zugestimmt habe. Die „Agence russe“ erhebt sich gegen die Behauptung der „St. P.“, als träge Maßstab sich mit der Absicht einer selbständigen Durchführung der Berliner Konferenzbeschlüsse und wolle zu diesem Zweck bei Venen eine Truppenmacht von 45,000 zusammenstellen. Cum beneficio Vorarbeiten bereitwilligst das auf die militärischen Vorfahrungen bezügliche Dementi der officiösen St. Peterburger Agentur und nehmen Akt von ihrer Erklärung, daß Rußland so wenig wie irgend eine andere Macht daran denke, sich von der gemeinsamen Aktion zu trennen.

Belgien.

Baron Lottbom, der seit 1848 kein König in Preußen und seit 1871 kein Kaiser von Deutschland als beglückter Gefanther ununterbrochen beglückt und thätig gewesen ist, hat sich als treuer Patriot in dem Nationalfeste in Brüssel eingeschunden. Die liberale Presse begrüßt den würdigen Staatsmann mit aufrichtiger Freude. — Am 14. empfangen Ihre Majestäten eine herrliche Bl. Kronschmucke für die in österreichisch-ungarischen Händen wohnhaften Belger in einem prachtvoll ausgestatteten Album, das eine besondere Deputation überreichte.

Türkei.

Die in gewöhnlich-französischem Sinne redigirten ökonomischen Blätter Konstantinopels können sich noch immer nicht dazu entschließen, ihre Schmäherartikel gegen Deutschland an Anlaß der Verurteilung ihrer Beamten in den Fortendienst endlich von der Tagesordnung zu entfernen; die Ankunft des Unterstaatssekretärs Weltendorf bietet ihnen im Gegentheil ermunternde Gelegenheit, noch einmal mit voller Kraft in die Kämpftruppe zu klopfen. Dem gegenüber nimmt der „Tarichismani-Quartier“ (Polmesch der Wahrheit) Veranlassung, die bei der Verurteilung deutscher Elemente maßgebend gewesen Anschauungen der türkischen Regierung ausführlich kariculieren. Wir entnehmen dem sehr bemerkenswerthen Artikel nachstehende bezeichnende Stellen:

Durch seine Wissenschaft, seine Bildung, seine unermüdeten Bemüthungseinrichtungen, sein Berweilen und die Integrität des Charakters und Besonnenheit; ist Deutschland eine der ersten Nationen des Abendlandes. Es erhebt sich also — man braucht dabei gar keine politischen Rücksichten im Hintergrunde zu vernahmen — sehr natürlich und sehr verständlich, daß die Türkei sich gerade von dieser Stadt einige Beamten und Officiere senden läßt, um einzelne ihrer mangelhaften Einrichtungen nach europäischem Muster umzusetzen zu lassen. Aber es kommt auch noch ein direct türkischer Grund hinzu, und dieser ist höchst wichtig. Die jetzt das Deutschland

Jahre vergangen und ich vermag längst das originale Intermezzo, da traf es sich, daß Dr. Kattenbrunner in seinem Heim Bekande gab für jenen unglücklichen Mann. Man fand sich bei ihm, oft und trant unplatwarte und war ebenfalls heiterer Stimmung. Das opulent Mahl war zu Ende und man übersehtete, eine Cigarette zu rauchen, in sein Arbeitszimmer. Merkwürdige Installation. Einer Registratur nicht unähnlich. An den Wänden Repostorien mit Rahmen, die mit Schilben verdeckt, welche als Aufschriften nichts als Jahreszahlen hatten. Von 1830 bis circa 1870. „Sind das Altentände, Herr Doctor, aus Ihrer Praxis?“ frag ein Mengeleier und wollte einen Deckel liften. Doch der Geiragte sprang erschrockt hinzu und bat: „Ich bitte, das zu lassen, es sind meine Memoiren.“ „Memoiren? Wände voll“ riefen die Unbegrienen erstant und man ließ nicht ab, wiegenhens flüchtige Aufzeichnungen in diesen reihen Schab zu nehmen. Nun wüthte aber die Verlegenheit des Herrlichen bis zur peinlichsten Angst und beinahe stehentlich beschwor er uns, nicht in seine Geheimnisse zu dringen. „Ich weiß, Sie werden lachen, man bringt mich vielleicht sogar in die Zeitung, aber — wenn es schon sein muß, erzähl man meinem Tode! Verzeihen Sie mir, meine Herren, daß Sie, so lange ich lebe, von meiner Marotte nichts in die Öffentlichkeit geben!“ Darvorte und mit Ungewöhnlich hob man den Wümmen auf die Seite und drang vorwärts. Der erste Deckel lag in die Höhe und — was sah man? Eine Reihe von Briefstücken, jeder einzeln mit einem Titel versehen, lagen sie wohlgeordnet neben einander. „Das sind Ihre Memoiren?“ rief die Gruppe lachend. „Ja wohl“, erwiderte der Geschloerthe flehentlich, „und warum nicht? Jeder dieser Stüpel erinnert mich an interessante Stunden, an schöne Erlebnisse, an wackere Freunde, an herrliche Genüsse. Da sehen Sie einmal, weil Sie auf mein Geheimnis nun schon gekommen, jeder Korb hat seinen Titel auf einer Nummer. Diese Nummer Correspondirt mit einem Hauptprotokoll und ich habe denn beim ersten Nachschlagen Alles, was ich brauche. Zum Beispiel: Hier Nr. 378 aus dem Jahre 1857. Was sagt das Hauptprotokoll von Nr. 378 aus dem Jahre 1857? Das Hauptprotokoll

